

Binsfeld-See: 37-Jähriger ertrunken

Ein Schwimmer ist am Samstag im Binsfeld-See bei Speyer ertrunken. Der Leichnam des 37-jährigen Mannes aus Tadschikistan wurde am Sonntagmittag aus dem Gewässer geborgen, wie die Polizei mitteilte. Wie es zu dem Badeunfall gekommen ist, ermittelt nun die Kriminalpolizei.

Am Samstagnachmittag hatten Badegäste gegen 14.20 Uhr einen Notruf abgesetzt, weil eine Person im See um Hilfe gerufen habe und dann untergegangen sei. Rettungsschwimmer der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), die einen Posten vor Ort unterhält, gingen ins Wasser, um den untergegangenen Mann zu retten. Zeitgleich lief ein Großeinsatz mit Beteiligung der Polizei, von Rettungskräften und der Feuerwehr an, die nach der vermissten Person im See tauchten. „Trotz all der Bemühungen mussten wir den Rettungseinsatz nach mehreren Stunden ohne Erfolg abbrechen“, sagte Einsatzleiter Peter Eymann vom Brand- und Katastrophenschutz Speyer am Samstag.

Die Suche nach dem Leichnam wurde dann am Sonntag fortgesetzt. An der Stelle, an der Mann ins Wasser gegangen war, befindet sich eine Sandzunge, die weit in den See hineinreicht, dann aber abrupt neun Meter tief abbricht. Am dortigen Seegrund gebe es viel Totholz mit herausstehenden Ästen und dichtem Pflanzenbewuchs, was den Sucheinsatz erschwerte. Der Boden bestehe außerdem aus schwarzem Schlick. „Es ist stockdunkel, man sieht die Hand vor Augen nicht“, schilderte Eymann die Schwierigkeiten.

Die Retter gingen bereits am Samstag davon aus, dass der Vermisste ertrunken war. Die Suche wurde am Sonntag fortgesetzt, auch die Polizei war mit einem Boot dabei. Die Einsatzkräfte bargen den Leichnam aus dem Wasser.

Die Stadt Speyer verkündete im Anschluss an den Badeunfall, dass der Zugang zum Wasser im nordwestlichen Teil des Binsfeld-Sees bis auf Weiteres untersagt ist. Baden und Wassersport sind in diesem Bereich nun verboten. Die Abbruchkante an dieser Stelle sei gefährlich. Badegäste glaubten, dass sie vermeintlich sicher weit ins Wasser reinlaufen können, „aber dann zieht es einem den Boden unter den Füßen weg“, verdeutlichte eine Stadtsprecherin die Gefahr. *|lp/mix*